

Anne-Christin Mittwoch

Nachhaltigkeit und Unternehmensrecht

Mohr Siebeck

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
Teil 1: Definitionsebenen und Implikationen der Nachhaltigkeit	11
Kapitel 1: Nachhaltigkeit als interdisziplinäres Prinzip internationaler Prägung	15
Kapitel 2: Nachhaltigkeit als ökonomisches Prinzip	40
Kapitel 3: Nachhaltigkeit als Rechtsprinzip im Mehrebenensystem . . .	57
Teil 2: Unternehmensrecht als Hindernis und Förderer von Nachhaltigkeit	109
Kapitel 4: Die Verbindung von Unternehmensrecht und Nachhaltigkeit	113
Kapitel 5: Unternehmensrechtliche Hindernisse für Nachhaltigkeit . . .	121
Kapitel 6: Unternehmensrechtliche Förderung von Nachhaltigkeit	149
Kapitel 7: Ergebnisse des zweiten Teils	273
Teil 3: Unternehmensrechtliche Kernkonzepte im Lichte der Nachhaltigkeit	285
Kapitel 8: Ausgangspunkt und Untersuchungsgegenstand	287
Kapitel 9: Gemeinwohlbindung der Aktiengesellschaft	296
Kapitel 10: Das Unternehmensinteresse	330
Kapitel 11: Das Wesen der Gesellschaft als Rechtsperson	362
Kapitel 12: Ergebnisse und Schlussbetrachtung	373
Literaturverzeichnis	383
Stichwortverzeichnis	427

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
A. Nachhaltigkeit und Unternehmensrecht	1
B. Gang der Untersuchung	7
C. Methode der Untersuchung	8
<i>Teil 1: Definitionsebenen und Implikationen der Nachhaltigkeit</i>	11
Kapitel 1: Nachhaltigkeit als interdisziplinäres Prinzip internationaler Prägung	15
A. Ausgangspunkt Umweltschutz	16
B. Begriffsprägung durch den Brundtland-Bericht	17
C. Begriffskonkretisierung durch den Erdgipfel von Rio und Folgegipfel	20
D. Begriffskonsolidierung durch Milleniumsgipfel und Agenda 2030 . .	23
I. Milleniumsgipfel und Millenium Development Goals	23
II. Agenda 2030 und Sustainable Development Goals	25
E. Zentrale Wesensmerkmale des Nachhaltigkeitskonzepts	28
I. Die fünf Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs	28
1. Dreisäulenmodell vs. raumzeitlicher Ansatz	29
2. Das Problem der Gewichtung	31
3. Das Problem der Operabilität	32
II. Das Konzept der planetaren Grenzen (Planetary Boundaries) . .	34
1. Planetare Grenzen	34
2. Soziales Fundament	37
III. Definition der Nachhaltigkeit	38

Kapitel 2: Nachhaltigkeit als ökonomisches Prinzip	40
A. Historischer ressourcenökonomischer Ansatz in der Forstwirtschaft	41
B. Zwischen neoklassischer Umweltökonomie und ökologischer Ökonomie	43
I. Neoklassische Umweltökonomie	44
II. Ökologische Ökonomie (Ecological Economics)	46
C. Nachhaltige Ökonomie: Green Growth vs. Degrowth	49
I. Green Growth und Entkopplung	49
II. Degrowth und stationäre Wirtschaft	52
D. Schlussfolgerungen aus unternehmerischer Perspektive	53
 Kapitel 3: Nachhaltigkeit als Rechtsprinzip im Mehrebenensystem	 57
A. Nachhaltigkeit im Recht: Begriff und Anwendung	58
I. Nachhaltigkeit als Rechtsbegriff	59
II. Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit	61
III. Nachhaltigkeit und Gemeinwohl	64
B. Nachhaltigkeit im Völkerrecht	66
I. Entwicklung der Nachhaltigkeit im Völkerrecht	66
II. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit privater Unternehmen	69
C. Nachhaltigkeit im Unionsrecht	71
I. Primärrecht	73
1. Unionszielbestimmung, Art. 3 Abs. 3, 5 EUV	73
2. Umweltschutz gem. Art. 11 AEUV	75
3. Umweltschutz gem. Art. 37 GRCh	76
II. Sekundärrecht	77
1. Dominanz des Europäischen Umweltrechts	77
2. Punktueller Begriffsbildung im Unternehmensrecht	79
III. Zusammenfassung	83
D. Nachhaltigkeit im nationalen Recht	83
I. Verfassungsrechtliche Ebene	85
1. Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Art. 20a GG	87
2. Sozialstaatsprinzip, Art. 20 Abs. 1, Art. 28 Abs. 1 S. 1 GG	91
3. Begrenzung der Staatsverschuldung, Art. 109 Abs. 3, Art. 115 Abs. 2 GG	93
4. Reformperspektiven und Kritik	95
5. Zusammenfassung	97
II. Einfach-gesetzliche Ebene	99
1. Öffentliches Recht: Insbesondere Verwaltungsrecht	99
2. Privatrecht	102

3. Annäherung beider Rechtsgebiete im Unternehmensrecht . . .	103
E. Zusammenfassung und Bewertung der Nachhaltigkeit als Rechtsprinzip im Mehrebenensystem	104
<i>Teil 2: Unternehmensrecht als Hindernis und Förderer von Nachhaltigkeit</i>	109
Kapitel 4: Die Verbindung von Unternehmensrecht und Nachhaltigkeit	113
A. Nachhaltigkeit und unternehmerisches Wirken	114
B. Gesellschafts-, Unternehmensrecht und Corporate Governance . . .	116
I. Gesellschafts- und Unternehmensrecht	116
II. Bedeutung der Corporate Governance Diskussion	118
Kapitel 5: Unternehmensrechtliche Hindernisse für Nachhaltigkeit	121
A. Das Shareholder Value Modell	123
I. Historische Entwicklung	125
II. Ökonomische Grundannahmen	128
B. Kritik und Alternativmodelle	131
I. Kritik an den Grundannahmen	132
II. Alternativmodelle	134
1. Stakeholder Value System	134
2. Enlightened Shareholder Value	136
III. Bewertung und rechtliche Würdigung	138
1. Relative Neutralität des Unternehmensrechts	138
a) US-amerikanisches Gesellschaftsrecht	139
b) Deutsches Gesellschaftsrecht	142
2. Bewertung aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung	145
Kapitel 6: Unternehmensrechtliche Förderung von Nachhaltigkeit	149
A. Nachhaltigkeit und Vorstandsvergütung	150
I. Hintergrund und Bedeutung	151
II. Die Regelung auf Grundlage des VorstAG	153
1. § 87 Abs. 1 S. 2 AktG und Parallelregelungen	153
2. Nachhaltigkeit vs. Langfristigkeit	155
a) Nur zeitliche Bedeutung des Nachhaltigkeitsbegriffs	155
b) Auch inhaltliche Komponenten des Nachhaltigkeitsbegriffs	156

III. Die Neuregelung auf Grundlage des ARUG II	158
1. Streitentscheid durch den Gesetzgeber	159
2. Neuregelung der Vergütungspolitik	160
IV. Bewertung	162
B. Corporate Social Responsibility (CSR)	163
I. Begriff und Bedeutung der CSR	164
II. Rechtlicher Rahmen der CSR im Mehrebenensystem	166
1. Internationale Standards	167
a) Vereinte Nationen (UN)	167
aa) UN Global Compact	168
bb) UN Guiding Principles on Business and Human Rights	170
cc) Weitere Entwicklungen und nationale Umsetzung	173
b) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit	
und Entwicklung (OECD)	174
c) Internationale Arbeitsorganisation (ILO)	176
d) Internationale Organisation für Normung (ISO)	177
e) Zusammenfassung	179
2. Europäische Union	180
a) Entwicklung des regulatorischen Rahmens	180
b) Von der nichtfinanziellen Berichterstattung...	181
c) ...Zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	184
3. Nationaler Rechtsrahmen	185
a) Umsetzung der Richtlinie über nichtfinanzielle	
Berichterstattung	186
b) Bewertung aus unternehmensrechtlicher Sicht	188
III. Bewertung im Lichte der Nachhaltigkeit	189
C. Sustainable Finance-- nachhaltige Geldanlagen	192
I. Der Markt für nachhaltige Geldanlagen	195
1. Vorläufer und Entwicklung nachhaltiger Geldanlagen	196
2. Definitionsversuche	198
3. Die verschiedenen Anlagestrategien	200
II. Kernfragen rechtlicher Regulierung	202
1. Begrifflichkeit	202
2. Bewertung	204
3. Systemimmanente Herausforderungen	206
III. Der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums	208
1. Vorarbeiten: Abschlussbericht der Expertengruppe	209
2. Der Aktionsplan und Verordnungsvorschläge 2018	210
a) Nachhaltigkeitsbegriff: EU-Taxonomie für nachhaltige	
Tätigkeiten	212
aa) Ökologischer Schwerpunkt	213
bb) Wirtschaftstätigkeiten als Bezugspunkt	216

b) Begutachtung von Finanzprodukten	217
aa) Zertifizierung	217
bb) Benchmarks	219
cc) Marktanalysen und Ratings	220
c) Finanzintermediäre	220
aa) Finanzberatung	221
bb) Institutionelle Anleger und Vermögensberater	224
cc) Banken und Versicherungsgesellschaften	226
d) Unternehmen	228
aa) Offenlegungsregeln	228
(1) Überarbeitung des Rechnungslegungs-Acquis	229
(2) Internationale Rechnungslegungsstandards	232
bb) Unternehmensführung	233
IV. Bewertung der EU-Strategie	234
1. Perspektive der Nachhaltigkeitswissenschaften	235
2. Finanzökonomische Perspektive	237
3. Unternehmensrechtliche Perspektive	239
D. Nachhaltigkeit und Gemeinwohl: Soziales Unternehmertum	240
I. Bedeutung der Sozialunternehmen	242
1. Begriffsbestimmung	242
2. Gemeinwohl versus Nachhaltigkeit	244
II. Entwicklung der Regulierung von Sozialunternehmen	245
1. Entwicklung in den USA: Benefit Corporation und Certified B Corp	246
a) Zertifizierung	246
b) Eigene Rechtsform: Benefit Corporation	249
2. Entwicklung in der Europäischen Union	251
3. Entwicklungen in Deutschland: Die GmbH in „Verantwortungseigentum“	254
a) Eckpunkte des Gesetzesentwurfs für eine GmbHgV	256
b) Kritik	257
b) Bewertung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit	258
III. Regulierungsfragen	260
1. Notwendigkeit eines Rechtsrahmens	261
2. Ausgestaltung des Rechtsrahmens	263
a) Spezifikation der Geschäftsleiterpflichten	265
b) Personelle Struktur des Leitungsorgans	267
c) Durchsetzung und Haftung	269
IV. Bewertung der Rolle der Sozialunternehmen für die nachhaltige Entwicklung	271

Kapitel 7: Ergebnisse des zweiten Teils	273
A. Zusammenfassung und Bewertung	273
B. Gemeinsame Regulierungsfragen	274
I. Verschränkung von Markt und Regulierung (Regelungstechnik)	275
II. Verschränkung von Staat und Privatunternehmen/Wohlfahrt (Regelungsadressaten/Akteure)	277
III. Verschränkung von Nachhaltigkeit und Gemeinwohl (Regelungsziel)	280
 <i>Teil 3: Unternehmensrechtliche Kernkonzepte im Lichte der Nachhaltigkeit</i>	 285
Kapitel 8: Ausgangspunkt und Untersuchungsgegenstand	287
A. Unternehmensrechtliche Kernkonzepte	287
B. Aktienrecht als unternehmensrechtlicher Bezugspunkt	289
C. Nationale Diskussion im internationalen Kontext	291
D. Deutsches Gesellschaftsrecht als pluralistisches System	291
I. Zwischen Shareholder- und Stakeholder-Ansatz	292
II. Die Insuffizienz der Dichotomie	295
 Kapitel 9: Gemeinwohlbindung der Aktiengesellschaft	 296
A. Vom Oktroi- zum Normativsystem: Ablösung von staatlicher Kontrolle	 298
I. Konstitutive Gemeinwohlverpflichtung im Oktroisystem	299
II. Konzessionssystem	301
III. System der Normativbestimmungen	303
B. Rathenau und das „Unternehmen an sich“	305
I. Rathenaus Betrachtung des Aktienwesens von 1917	306
II. Die Lehre vom Unternehmen an sich	307
1. Zentrale Grundannahmen	308
2. Bewertung aus heutiger Sicht	310
III. Weitere Auswirkungen der Lehre vom Unternehmen an sich bis 1937	311
C. Gemeinwohlformel des Aktiengesetzes von 1937	313
D. Aktienrechtsnovelle 1965	315
E. Weitere Entwicklungen	317
I. Unternehmensrechtliche Reformdiskussion	318
II. Was bleibt vom Gemeinwohl? Sozialbindung der AG und Reformvorschläge	320
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben	321

2. Jüngere Reformbestrebungen	324
F. Zusammenfassung und Bewertung mit Blick auf die Nachhaltigkeit	325
I. Disparate Beweggründe aktienrechtlicher Gemeinwohlbindung	325
II. Bedeutung für den Nachhaltigkeitsdiskurs	327
 Kapitel 10: Das Unternehmensinteresse	 330
A. Historischer Ausgangspunkt und Verhältnis zum Gemeinwohldiskurs	331
I. Rathenau als Ausgangspunkt der Diskussion	332
II. Erweiterte Mitbestimmung als Katalysator	333
B. Inhaltliche Konkretisierung	335
I. Das Interesse des Unternehmens als Sozialverband	336
II. Prozedurale Bestimmung des Unternehmensinteresses	337
III. Die Bedeutung von Leitprinzipien: Monismus vs. Pluralismus	338
1. Rentabilitätsgrundsatz und nichtfinanzielle Interessen	338
2. Maßgeblichkeit konkreter Unternehmensziele	340
III. Gesellschafts- und Unternehmensinteresse	342
C. Jüngere Entwicklungen	343
I. Erstarren des Shareholder Value Gedankens	344
1. US-amerikanische Einflüsse	344
2. Kapitalmarktorientierung des Aktienrechts	346
II. Resilienz des Unternehmensinteresses	347
1. Judikatur	348
2. Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)	350
3. Aktuelle Entwicklungen und Reformvorschläge	353
D. Zusammenfassung und Bewertung im Lichte der Nachhaltigkeit	357
I. Zusammenfassung	357
II. Bedeutung für den Nachhaltigkeitsdiskurs	358
 Kapitel 11: Das Wesen der Gesellschaft als Rechtsperson	 362
A. Fiktions- oder Konzessionstheorien	364
B. Vertragstheorien	366
C. Realitäts- bzw. Verbandstheorien	369
D. Bewertung im Lichte der Nachhaltigkeit	371
 Kapitel 12: Ergebnisse und Schlussbetrachtung	 373
 Literaturverzeichnis	 383
Stichwortverzeichnis	427